

wonnene Braut wurde sodann in einem eigends hiezu bestimmten Wagen dem Herrn Bräutigam in seine Wohnung geführt; die ersten Tage war ein erschrocklicher Zulauf, und es wurde meine grosse Hütte um ein Merkliches leerer, nach Verlauf einer Woche aber wurde in einem Tage oft nicht ein Zettel gehoben, ja es kamen schon Leute zu der Hütte, die viele Flüche und Schimpfwörter gegen mich ausstießen, die Hände wegen ihres Gewinns über den Kopf zusammen schlugen, und mich zu steinigen drohten; wie man auch gar bald hierauf am hellen Tage meine Hütte stürmte, wobei die Schaar meiner lebendigen Gewinste theils davon lief, theils gefangen und entführt, ich aber mit Füßen getreten, und solange geschlagen wurde, bis man mich wegen Späte der Zeit ermunterte.

Der Ehstand pflegt im Ernst dem Lottospiel zu gleichen
Worinn nicht jeder Mann kann den Gewinn erreichen;
Drum wer dieß Spiel erwählt, der spiel mit Sicherheit,
Denn Fehler und Gewinn verbleibt ihm allezeit.

Des Hannswursts mühsamer Traum im Herbstmonate.

Hannswurst der geplagte Kellner.

Wollte ich doch lieber, es träumte mir künftig, daß ich ein Kettenhund als ein Kellner wäre, was hatte ich in meinem Traum, der mich in der Nacht des Sechzehenden zum Kellner machte, alles anzustehen; ich war in dem Wirtshaus bey dem goldenen Gasthinder genannt, Ober- und Unterkellner zugleich, und hatte Küche und Keller über mich, was es da zu laufen, zu verrichten und zu gedenken gab, läßt sich gar nicht entwerfen; ich hatte unzählbare Herren, denn jeder Gast, der nur zwey Kreuzer verzehrte, befahl mit mir; bald hieß es Schlingel, bald Holunk, bald wickste man mich im Ernst, bald im Spaß, bald zausete man mir die Haare, daß die Zähne im Mund zitterten; und ruheten die Gäste, so fieng meine Frau, die wie der Teufel, und mein Herr, der wie der Kaiser Nero war, mit mir zu zanken an. Ueberall hätt ich zugleich seyn sollen, die Menge der Spei-

fen mußte ich täglich besser auswendig lernen, als ein Kind den Spruch am Namenstag der Eltern, anbey muß ich im Gedächtniß haben, was ein jeder Gast bey einem Kreuzer verzehrt hatte, weil es beynt Zechmachen stäts, Kellner! was bin ich schuldig? lautete; auf den eigenen Ausspruch meiner Gäste darfst ich es nicht allzeit ankommen lassen, weil mancher einen Kellner lieber betriegt, als er sich von dem Kellner will betriegen lassen, ja viele noch dazu eine angebohrne Liebe des Nächsten gegen einen Kellner, wie die Juden gegen die Christen, haben; ich mußte also alles merken, denn wann ich zu wenig einlösete, oder mir ein Gast gar ohne Bezahlung weggieng, welches öfters geschah, so kam es auf mich, meinem Herrn es zu ersetzen; auch was sonst in den Gastzimmern verloren gieng, mußte durch mich gut gemacht werden, wie leicht geschah es nicht, daß ein Gast in Gedanken ein Tischserviet, in der Meinung, daß er sein Schnupftuch in dem Sack schiebe, einsteckte; ein anderer schickte ganz unversehens einen Silberlöffel mit der Suppe hinab, die Herren Kutscher und andere Leute machten sich oft kein Bedenken daraus, zu ihrem Hausgeräth zuweilen Messer, Gabeln, Salzwasser, ja die Kerzen aus den Leuchtern selbst mitzunehmen, auch die Bettelleute, denen die Gäste einiges Essen auf Zinntellern hindangaben, frassen öfters aus lauter Hunger die Teller samt den Speisen, und alles dieses mußte der Kellner, nebst deme, daß man ihn noch dazu einer Viederlichkeit und Unobachtsamkeit beschuldigte, beym Kreuzer bezahlen; der Teufel hätte auf alles sehen, und überall zugleich seyn können; all dieses nun hieß mich auf andere Mittel denken, und die Sicherheit zu wählen; ich fieng also an meine Gäste zu barbieren, daß ihuen die Augen übergiengen, der Sechzehner mußte beym Zwölferzapfen herausrinnen, damit aber doch ein Unterschied zwischen den Gästen gemacht wurde, so ließ ich an jedes Faß zwey Pippen richten, und obschon nur ein gleicher, nämlich ein Zwölfer darinn war, so ließ ich doch jederzeit denen, die einen Sechzehner begehrten, den Zwölfer aus dem Zapfen rechterhand, und denen, die einen Zwölfer haben wollten, den Zwölfer linkerhand heraus. Ich kannte auch meine Gäste vollkommen, wenn oft Mancher mich beschuldigte, daß ich keinen rechten Wein gebracht hätte, nahm ich alsogleich den Wein mit, verrichtete indessen eine andere Arbeit, und brachte, ihm in einer kleinen Weils den Nämlichen wieder, wor-

nach

nach er dann recht war, und noch dazu gesezet wurde, daß man den Wein schon kenne, und daß dieser, welcher doch der Nämliche war, von dem andern wie Tag und Nacht unterschieden wäre. Auf solche und noch andere Weise brachte ich manchen Siebenzehner in meinen Beutel, den ich aber entweder bey später Nacht im Spielen, oder bey anbrechendem Tage wieder unter die Menscher, Wirth und Lebenskutscher herrlich vertheilte.

Ein Kellner sollte fast besondere Leibesgaben
Vor allen 3. Paar Fuß und soviel Hände haben.
Doch nein! nur 3. Paar Fuß. = = Von 3. Paar Händen still!
Es nimt mit einer Hand oft Mancher schon zu viel.

Des Hannswursts zergänglicher Traum im Weinmonate.

Hannswurst der schöne Apfel.

Was was nicht ewig dauert, ist zergänglich, sagt ein gewisser grunds-
gelehrter Author, den ich nicht nennen kan, auf lateinisch. Das
erfuhr ich am besten, als mir traumete, die Natur habe mich zum
Apfel gemacht; auf einem schönen Baum, der mitten in einem Gar-
ten stand, empfieng ich mein Leben, das sich halt doch, ob ich gleich
kein Mensch war, mit Glend anfieng, und mit Glend endete; Als ich
noch unzeitig war, mußte ich vielen Sturm, Regen, Ungewitter
und mancherley Gefahr ausstehen, so, daß ich noch dazu keinen Au-
genblick sicher war, ob ich nicht schon, bevor ein rechtschaffener Apfel
aus mir werden könnte, von dem Wind abgeworfen, und in meiner
Blütthe zugrund gerichtet würde. Ja ich hatte auffer deme zu besor-
gen, ob ich auch, wenn ich wirklich davon käme, ein schöner Apfel, oder
ein Mißgeburd werden würde. Kaum kam ich zur Zeitigung, als gleich
verschiedene Würmer meiner Schönheit nachstreben, und mir selbe rau-
ben wollten; und ich hatte es einzig dem Fleisse meines Gärtners zu
danken, daß ich nicht wurmstichig wurde, massen er mir fleißig nach-
sah, mich in der rechten Baumzucht hielt, und den genäschigen Wür-
mern alle Gelegenheit, mir zu schaden, benahm; als ich nun alle